



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie

Quelle zu haben. Und das trifft wahrscheinlich sogar zu: sie stammen voraussichtlich alle vom Dancz d'Orsay und sind Schulheftarbeiten junger Diplomatenlehrlinge, denen man das Klassenpensum gegeben hat: wie würden Sie Oberschlesien so teilen, daß für Deutschland nichts übrig bleibt? Sie stimmen darin überein, daß sie das ganze rechte Oberufer bis südlich Oppeln, das ganze Industriedreieck, die Kreise Tost, Groß-Strehlitz, Lublinitz und sogar noch ein erhebliches Stück des Kreises Rosenberg vom Deutschen Reiche abtrennen und zu Polen schlagen. Sehr viel weiter ist auch Herr Korsantj mit seiner berühmten Linie nicht gegangen. Einige dieser französischen Teilungsvorschläge sehen sogar so aus, als ob man ihnen die Korsantj-Linie zugrunde gelegt und diese nur an zwei Stellen, östlich von Krappitz und unmittelbar südlich von Rosenberg, wo selbst die Franzosen mit dem schlechtesten Willen keinen Polen entdecken konnten, etwas ausgehogen habe.

noch an
Gefährd
Ausfall
vom Bo
die Fra
nichtung
sie. Un
das dur
lässig m

Vor
In
Oberichl
Lungs
zerbrech
fünf er
der Vor
Sforza:
zösisch
sind. D
geht, de
zweite
angeblich
erhält, d
tatsächlic
Reisen,
halten wi

Ein Sa
Cian
VII.
das Aus
beauftragt
liche Reg
ichussie
Deutschlan
hoffen, d
schlesie
sammentre
zu erstatte

Die
W.B.
zufolge we
lot, Aub
mandeur
An ihre
alliierten
werden über
brannt.
samtent
gen Aufstand
gan tolle



Die vier vorgeschlagenen Teilungslinien in Oberschlesien.

Auch die Franzosen glauben nicht, daß sie diese Linie durchsetzen werden. Aber sie werfen die Möglichkeit der neuen Linienführungen in die Debatte, um die Deutschen zu bluffen. Sie rechnen so, daß die Deutschen, entsetzt über die Gefahr, unter Umständen auch Groß-Strehlitz, Tost usw. zu verlieren, aufatmen und glücklich sein werden, wenn man ihnen schließlich Gleiwitz und Hindenburg läßt. Das aber

Nowy dokument



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie